



**Shigeru Ban** wurde 1957 in Tokio geboren. Er studierte am Southern California Institute of Architecture und eröffnete 1985 sein eigenes Büro in Tokio. Seit 1995 ist er Berater des UN-Flüchtlingskommissars (UNHCR) und seit 2001 hat er einen Lehrstuhl an der Keio University. Ban wurde bereits mit zahlreichen internationalen Auszeichnungen geehrt und sitzt seit 2006 selbst in der Jury des „Pritzker Architecture Prize“. Für den in New York lebenden Südtiroler Galeristen Klemens Gasser baut Ban zurzeit ein Apartmentgebäude, das „Metal Shutter House“. Das Kulturzentrum „Centre Pompidou-Metz“ mit seiner spektakulären Dachkonstruktion steht kurz vor der Fertigstellung. Auf Einladung der Stiftung der Architekten wird er in Bozen referieren.

Foto: David Catton

# Shigeru und die Pappe

Der japanische Stararchitekt Shigeru Ban spielt gern mit ungewöhnlichen Baumaterialien. Spannender Gastauftritt in Bozen.

**P**apier, Papprollen, Textilien und sogar Schiffscontainer: Shigeru Bans Arbeit zeichnet sich durch Unabhängigkeit, Innovation und Experimentierfreude aus. Doch setzt er in seinen Bauwerken

nicht nur auf unkonventionelle, besonders ökologisch verwertbare Bausubstanzen, sondern versteht es auch, die traditionellen, japanischen Bauelemente mit einer modernen und klar strukturierten Architektur zu verbinden.

Weltruhm erlangte der japanische Architekt mit seinen revolutionären Bauwerken aus Papier; das bekannteste davon ist sicherlich der japanische Pavillon auf der Weltausstellung „Expo 2000“ in Hannover, für das er mit dem „World

Architecture Awards 2001“ ausgezeichnet wurde. „Environment“, also Umweltfreundlichkeit, war das Motto der Expo 2000: Ban hatte für sein Bauvorhaben dieses Leitmotiv verinnerlicht.

Der Pavillon wurde so konzipiert, dass alle seine Einzelteile und Strukturen nach dem Abbau recycelt werden konnten. Ban setzte eine innovative Papprollenstruktur („Paper Tube Structure“) ein, welche mit einer wiederverwertbaren, wasserresistenten Papierplane bespannt war und eine 72 Meter lange und 35 Meter breite Fläche tunnelartig überdachte.

Doch Bans Experimentierfreude begann weitaus früher. Seine Idee, Papier einem neuen

„Centre Pompidou-Metz“:  
2010 ist die Eröffnung geplant



Foto: Shigeru Ban



**Klare Formen und außergewöhnliche Strukturen auch in Bans Wohnbauprojekten: Für das „Paper House“ (links) kamen 80 recycelte Pappröhren zum Einsatz. Das „Curtain Wall House“ (rechts) besticht durch seine formvollendete Eleganz**

Bestimmungszweck zuzuführen, nicht nur in Hinblick auf umweltfreundlichere, sondern vor allem auf kostengünstigere und langlebigere Strukturen, kam auch den Erdbebenopfern von Kobe zugute.

Sechs Monate nach der verheerenden Umweltkatastrophe im Jahre 1995 hausten viele Menschen noch immer in maroden Zelten. Ban bot ein ebenso simples wie günstiges und von allen durchführbares Konzept an: ein Fundament, das aus mit Sand gefüllten Bierkästen besteht, Wände aus Pappröhren sowie ein Dach aus festem, wasserabweisendem Material. Dieses banale, aber höchst effiziente Konzept der Papprohrennotunterkünfte wurde im Jahr 1999 für Flüchtlinge in Ruanda und auch 2000 für Erdbebenopfer in der Westtürkei verwendet.

Bans wohl prestigeträchtigstes Projekt der vergangenen Jahre ist das in Bau befindliche „Centre Pompidou-Metz“ im Nordosten Frankreichs, die „kleine Schwester“ des berühmten „Centre National d'Art et de Culture Georges Pompidou“ in Paris. Geplant wurde der Kulturneubau von Shigeru Ban in Zusammenarbeit mit Jean Gastines (Paris) und Philip Gumuchdjian (Lon-

don), und wird voraussichtlich im kommenden Jahr eröffnet. Der Neubau bietet gut 8.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche für Matisse, Picasso und viele andere Künstler, die im Centre zu sehen sind. Einzigartig ist die aufwendige Dachkonstruktion, die an einen geflochtenen chinesischen Hut aus Bambus erinnert: ein riesiger sechseckiger Schirmaufbau, dessen Struktur aus Sperrholz und Stahl von einer netzartigen, lichtdurchlässigen Dachhaut geschützt wird.

Die Auflösung der Grenzen zwischen Innen- und Außenräumen, eine Architektur, die in einer direkten, unmittelbaren Beziehung zur Umwelt steht, ist nicht nur im Projekt in Metz ein wesentlicher Bestandteil, sondern auch in der großen Anzahl von privaten, nicht weniger aufsehenerregenden Wohnbauten. Dieses zentrale Bestreben von Shigeru Ban lässt sich an allen seinen Projekten nachvollziehen.

Das im Jahre 1995 gebaute „Curtain Wall House“ in Tokio spiegelt den Wunsch des Auftragsgebers nach einem Heim wider, in dem moderne Architektur eine Symbiose mit traditioneller, japanischer Wohnbauarchi-

tektur eingeht. Es entstand ein lichtdurchflutetes, weitläufiges, von strukturaler Einfachheit und Transparenz geprägtes Gebäude, dessen Besonderheit der wogende und bewegliche Vorhang ist, der dem Bewohner die Möglichkeit gibt, die Grenzen zwischen Innen- und Außen-

bereich selbst zu bestimmen.

Bans letzter Coup, sein erstes, sich zur Zeit in Bau befindliches Apartmenthaus in den USA, nennt sich „Metal Shutter House“ und entsteht im pulsierenden Herzen von New York City, umzingelt von Bauwerken der „Design Superstars“

**REINIGUNGSTECHNIK**  
 Bödner Böden Mitterweg 10 A · I-38100 BOZEN  
 Tel. 0471/301822 · Fax 0471/301890  
 Internet: www.komag.it · E-Mail: info@komag.it



## Komfortabel Reinigen mit Zentralstaubsaug-Anlagen

Zentralstaubsauganlagen bieten höchsten Komfort und optimale Hygiene.



Mikro- und Feinstäube mit all ihren bedenklichen Inhaltsstoffen werden zur Gänze aus dem Wohnambiente entfernt.





Foto: Archtv

Ein Südtiroler ist mit von der Partie: Das in Bau befindliche „Metal Shutter House“ in New York

wie Jean Nouvel und Frank Gehry. Wieder zeigt es die für Ban typische Begeisterung für den Einsatz von gewöhnlichen Materialien in neuem Kontext und die Verwendung von beweglichen Bauteilen.

Die Fenster und Terrassen der Apartments können mit motorisierten, perforierten Rollläden aus Metall verschlossen werden. Die Rollläden dienen einerseits, ähnlich wie bei vielen umliegenden Galerien, als Licht- und Einbruchschutz, andererseits integriert sich das Gebäude auf diese Weise perfekt in seine

Umgebung. Und mag es noch so ungewöhnlich, fast schon utopisch klingen: Bei diesem Prestigebau im Big Apple ist ein Südtiroler maßgeblich beteiligt. Denn Bauherr des „Metal Shutter House“ ist der aus Bozen stammende Galerist Klemens Gasser. Er baut auf dem Grundstück seiner einstigen Galerie dieses Luxusapartmenthaus.

Durch seine Bauweise wurde Ban zu einer Ikone der umweltfreundlichen Architektur, sein Fingerzeig auf die sogenannte „Abfallgesellschaft“ wirkt aufrichtig und glaub-

würdig. Getrieben von seiner Fantasie und Neugier, nähert er sich in einer unbefangenen Art und Weise unorthodoxen Baumaterialien und kombiniert diese mit einer schnörkellosen, klaren und zweifelsohne modernen Architektur.

Doch Ban ist nicht nur an der „schönen Architektur“ interessiert, sondern stellt sich der sozialen Verantwortung, welche er durch den Beruf des Architekten trägt. Hilfeleistungen bei Entwicklungsprojekten und bei Wiederaufbauarbeiten nach Erdbebenkatastrophen, wie

derzeit in l'Aquila, sind ihm gleichermaßen wichtig. Sein soziales Engagement ist gepaart mit innovativer Baukunst: Das macht ihn zu einem der bedeutendsten Baukünstler unserer Zeit. ■

Silvia Oberrauch

Am 29. Oktober wird Shigeru Ban auf Einladung der Stiftung der Architekten in Bozen zu Gast sein und unter dem Titel „Works and humanitarian activities“ einen Vortrag mit ausführlicher Werkschau im Auditorium der Eurac halten. Beginn 20.00 Uhr.

## EIN SONNIGERES LEBEN



### Photovoltaikanlagen der Referenzklasse

Eine unerschöpfliche und vor allem umweltfreundliche Energiequelle eröffnet Ihnen unsere Photovoltaikanlagen.



Beratung  
Planung  
Montage  
Wartung

Leitner Solar AG  
39031 Bruneck  
Tel. +39 0474 57 11 00  
www.leitnersolar.it